№ 4975. Sonntag, 2. August. 1868.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. August, 8 Uhr Abends.

**Gumbinnen, 1. August. Der Handelsminister hat zur Anlage eines Winterhafens im Memelstrome auf den der Stadt Ragnit zugesagten Staatszuschuß von 2500 Thaler angewiesen.**

---

**Berlin.** [Die Canalisationsfrage.] Die Königl. wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, aus 9 Aerzten bestehend, darunter Langenbeck, Martin, Frerichs, Griesinger, Virchow (Letzterer als Referent), hat das „Gutachten über die Canalisation von Berlin" veröffentlicht, welches ihr schon am 1. Juli 1865 von dem Ministerium über das von dem Geh. Oberbaurath Wiebe entworfene Entwässerungsproject für Berlin, sowie über den entgegengesetzten Bericht landwirthschaftlicher Regierungs-Commissarien aufgetragen worden war. Wir entnehmen demselben folgende Sätze: „Wir sind der Meinung, daß die Rücksicht auf die öffentliche Gesundheitspflege, wie es in England allgemein anerkannt ist, absolut entscheiden muß und daß es dabei auf ein Mehr oder Weniger der Ausgaben um so weniger ankommt, als die Ersparung von Menschenleben für Staat und Gemeinde zugleich die beste Finanzmaßregel ist. In England hat man den Werth der verminderten Sterblichkeit und Krankheit nach vollkommen zuläſſigen Sätzen in Geld berechnet und für die Stadt Liverpool einen jährlichen Gewinn von 617,500 Pfd. Sterling festgestellt. Es dürfte schwer sein, einer solchen Rechnung eine ähnlich günstige vom landwirtschschaftlichen Standpunkt entgegenzustellen. Die Stadt Manchester, welche das am meisten durchgeführte Abfuhrsystem besitzt, hat dafür eine jährliche Reinausgabe von über 1 Thlr. pro Haus zu zahlen und ihr Gesundheitszustand ist ein durchaus unbefriedigender." Die Verbindung der Frage der Wasserleitung mit derjenigen der Entfernung der Auswurfstoffe ist keine willkürliche für Berlin. Mit Recht hebt Hr. Wiebe hervor, daß jetzt schon der dritte Theil der Häuser in Berlin bis in die oberen Geschosse mit Wasserleitung versehen ist, und daß es sich durch keine polizeilichen Maßregeln hindern läßt, daß nicht wenigstens der Urin mit dem Küchenwasser hinabgespült wird. — „Wenn ein System tiefliegender Kanäle angelegt wird in der Art, daß die Sohle der Canäle oder gar die Canäle in ihrer Gesammtheit in das Grundwasser eintauchen, so wird damit eine starke Drainage des Erdbodens herbeigeführt. Denn auch die dichtesten Canäle scheinen eine gewisse Durchdringlichkeit der Wände zu bewahren, so daß ein Durchsickern der Bodenfeuchtigkeit in die Canäle stattfindet. Jedenfalls hat die Erfahrung in Hamburg und Altona gelehrt, daß mit der Anlage der Canäle das Grundwasser sinkt, daß die Kellerwohnungen trocken werden. — Zieht man in Erwägung, daß in Berlin 55,942 Menschen in Kellerwohnungen leben, so wird man wohl kaum umhin können, diesen Verhältnissen bei der Beurtheilung der örtlichen Differenzen der Sterblichkeit eine besondere Bedeutung beizulegen, und es darf ebensowohl mit Zuversicht erwartet werden, daß durch eine tiefgehende Canalisation eine erhebliche Besserung eintreten wird. Allein diese wird nicht durch eine Sielanlage im Sinne der landwirthschaftlichen Commission zu erreichen sein, sondern nur durch eine in das Grundwasserterrain einschneidende Canalisation im Sinne des Wiebe'schen Projects." — Uebrigens leiden nicht bloß die Keller durch hohes Grundwasser, sondern die Beschaffenheit der Luft überhaupt wird dadurch bestimmt, indem sich aus dem Grundwasser, namentlich bei gewissen Witterungsverhältnissen, Wassermassen in dunstförmiger Gestalt in die darüberstehenden Luftschichten erheben, aus denen sie gelegentlich in Form von Nebeln und feuchten Niederschlägen wieder verdichtet werden u. s. w. Nach einer längeren Darlegung, wie die der Gesundheit nachtheiligen Stoffe den Bewohnern durch das Wasser und durch die Luft zugeführt werden können, sagt das Gutachten weiter: Es ist unumgänglich nöthig, daß eine häufige Entfernung der Auswurfstoffe aus den Wohnungen erfolge. Je schneller diese geschehen kann, um so besser. Von diesem Gesichtspunkte aus ist das Tonnensystem dem System der Gruben, das Canalisationssystem wiederum dem Trummensystem vorzuziehen. Bei den Gruben ist eine wirksame Controle der Abfuhr an sich unmöglich, ja es ist kaum möglich, eine häufige Entleerung derselben zu fordern, da in diesem Falle die Kosten höher sein würden, als bei dem Tonnensystem. — Vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus läßt sich an sich gegen ein Tonnensystem nichts sagen. Die Auffangung in Tonnen hindert unzweifelhaft die Verunreinigung des Erdbodens, des Grundwassers und der Brunnen: die schnelle Entfernung und der Wechsel der Tonnen läßt die Zersetzung des in den Tonnen befindlichen Unraths keine großen Fortschritte machen. Auf die Verunreinigung der Abfallröhren können wir ein so großes Gewicht nicht legen, wie das Wiebe'sche Gutachten. Der einzige erhebliche Uebelstand besteht in der Schwierigkeit, einen reinlichen Verschluß der Abfallröhren herzustellen; indeß läßt sich dieser Uebelstand sehr vermindern, wenn zugleich eine wirksame Ventilation mit den Abfallröhren in Verbindung gebracht wird. Die Einrichtung von Waterclosets in Verbindung mit einer tiefliegenden Canalisation leistet jedoch in Beziehung auf die einzelnen Häuser ohne Zweifel das Vollständigste. Die Entfernung der am meisten zur Zersetzung neigenden Stoffe, namentlich des Harns, erfolgt sofort, und zwar in einem solchen Zustande der Verdünnung, daß jedes Anhaften größerer Massen an den Wandungen des Leitungsapparates vermieden wird Die Salubrität der Wohnungen wird auf diese Weise am vollkommensten erreicht, immer natürlich vorausgesetzt, daß genügende Wassermassen zur Verfügung stehen, um die Verdünnung und Fortführung der Auswurfstoffe in ausreichendem Maße sicher zu stellen." Das Gutachten geht sodann zur Besprechung gewisser Bedenken gegen das Canalisationssystem über: 1) die Wasserverschlüsse, welche das Aufsteigen schädlicher Gase aus den Straßenröhren in die Hausröhren hindern sollen, werden ihren Zweck nur unvollständig erfüllen. Das Gutachten meint mit Recht, daß die heutige Technik Mittel besitzen wird, diese Gefahr zu beseitigen. — 2) Aehnliche Bedenken in Beziehung auf die Ventilationsschächte der Haupt- und Sammelcanäle verlangen eine sorgfältige Prüfung, obgleich nicht zu verkennen ist, daß unter Voraussetzung starken Gefälles und genügender Spülung eine bedeutende Gasentwickelung nicht zu besorgen ist. — 3) Die geäußerten Bedenken in Betreff möglicher Undichtigkeit und Durchdringlichkeit der Canal- und Röhrenwände sind nach den Erfahrungen aus England und Hamburg nur bei allen schlechten Canälen, nicht aber bei gut hergerichteten begründet. — 4) „Das größte Bedenken in Beziehung auf die Canalanlage bezieht sich auf den endlichen Verbleib der aus der Stadt geschafften Stoffe. Das Wiebesche Project will bekanntlich die flüssigen Stoffe unterhalb Charlottenburg an einer Stelle, welche hinter dem hohen Damm der Hamburger Eisenbahn in einer ganz unbewohnten Gegend liegt, in die Spree laufen lassen und zwar so, daß sie stets unter der Wasserfläche der Spree aus den Röhren ausströmen. — Wir müssen die Ueberzeugung betonen, daß es ganz unzuläſſig erscheint, die gesammte Masse der flüssigen Auswurfsstoffe an einem einzigen Punkte in die Spree zu schütten, — wenn auch jetzt noch die Gegend der Einmündung unbewohnt sein mag" u. s. w. — Schon in seinem Werke S. 308 hat Wiebe auf die Möglichkeit hingewiesen, statt des Abflusses in die Spree eine Ueberrieselung einzurichten, eine solche auch für Danzig entworfen. In seinem Gutachten führt derselbe diesen Gedanken weiter aus und es läßt sich nicht verkennen, daß auf diese Weise in der That ein Compromiß zwischen den zwei sich entgegenstehenden Richtungen angebahnt werden kann. — Dem gemeinschaftlichen Gutachten der Deputation hat Virchow noch einige zusätzliche Bemerkungen angereiht. (S. 46—58.) Er hebt darin nochmals hervor, daß bei der Canalisationsfrage merkwürdiger Weise die öffentliche Gesundheitspflege zuletzt in die Discussion eingetreten sei. Man sei vor den Kosten für solche große Werke zurückgescheut, habe aber die enormen Menscheuverluste übersehen, die verhütet werden können, — übersehen, daß Staat und Stadt ihren Werth nur durch die Menschen und ihre Arbeit erhalten, daß es heiße: erst Gesundheit, dann Bildung, daß kein Geld rentabler angelegt sei, als dasjenige, welches für die Gesundheit aufgewendet wird. Man übersehe nicht, daß auch neben der Abfuhr ein neues Canalsystem, ähnlich dem Wiebeschen, eingerichtet werden muß. „Je länger und je sorgfältiger ich diese Frage studirt habe, um so mehr hat sich bei mir die Ueberzeugung befestigt, daß wir nur bei einer systematischen Canalisation finanziell und gesundheitlich gut fahren werden." Nachdem in den letzten Jahren die deutschen Aerzte Eigenbrodt, Ranke, Thudichum, Varrentrapp, Wasserfuhr, die Ingenienre Aßmann, Bürkli, Hannicke, Hebrecht, Scherpf, Veit, Meyer, Wiebe, auch Liebig u. A. sich in einzelnen Schriften entschieden für systematische Canalisation und Wasserklosette ausgesprochen haben, dürfte es für das nichtärztliche Publikum von Interesse sein, Kenntniß zu nehmen von dem angezeigten Deputations-Gutachten, dessen Verfasser, wenn sie auch nicht alle übrigen deutschen Aerzte überragen, jedenfalls von keinem in wissenschaftlicher Bedeutung übertroffen werden. (Zuk.)

**Heidelberg**, 27. Juli. [Schenkel gegen Hoffmann.] Bekanntlich hat Hofprediger Dr. Hoffmann in Berlin, General-Superintendent der Kurmark Brandenburg und Mitglied des preuß. evang. Oberkirchenrathes, in seiner Schrift „Einst und Jetzt" auch den Deutschen Protestantenverein in den Kreis seiner „reichsgeschichtlichen" Beleuchtungen gezogen. Der Herr Hofprediger schent sich nicht, dem Protestantenvereine allen „Zusammenhang mit der Deutschen Reformation" abzuerkennen, ja zu sagen: „Die Partei des Protestantenvereins ist nicht mehr national, nur noch kosmopolitisch und kann in der preußischen Landeskirche nimmermehr als eine berechtigte geduldet werden; sie kann nur wie die Freigemeindler, selbst nur wie die Juden zur Kirche stehen." Auf dieses dreiste Wort ist denn auch der Protestantenverein die Antwort nicht schuldig geblieben, wie man aus dem Artikel Dr. Schenkel's über „die neueste Bannbulle gegen den Protestantenverein" im sechsten Hefte seiner „Allgemeinen kirchlichen Zeitschrift" ersieht. Treffend wird hier das Gebahren des Berliner Hofpredigers Hoffmann mit dem des ehemaligen sächsischen Hofpredigers Hon von Hohenegg verglichen, welcher zur selben Zeit, als der 30jährige Krieg die dringendste Nöthigung zur Vereinigung aller protestantischen Kräfte bot, mit Mitteln boshafter Consequenzmacherei bewies, daß nur die Lutheraner Christen, die Reformirten aber schlimmer als die Türken seien.

**Oesterreich.** Wien, 30. Juli. [Goldmark], der österreichische Flüchtling von 1848, der wegen Theilnahme am Morde des Ministers Latour in contumatiam zum Tode verurtheilt wurde und gegenwärtig in Philadelphia als Chemiker lebt, hat sich an das Wiener Landesgericht mit dem Ansuchen gewendet, eine Wiederaufnahme der Untersuchung gegen ihn zu beschließen, indem er seine Bereitwilligkeit ausdrückte sich dem Gerichte persönlich zu stellen. Das Landesgericht wird, wenn es diesem Begehren stattgiebt, zur Basis seines Urtheils ohne Zweifel die Acten des kriegsrechtlich durchgeführten Processes benutzen.

— Wie telegraphirt wird, beruht das in Hermanstadt verbreitete Gerücht von dem wiedergefundenen Beniczky auf einer Namensähnlichkeit mit einem Hrn. Bernitzky.

**Frankreich.** Paris, 29. Juli. [Mit der Gesundheit des Kaisers] geht es, nach Berichten aus Plombières, wieder besser. Es fällt auf, daß derselbe sehr viel mit Conti, seinem Cabinets-Chef, und Pietri, seinem ersten Cabinets-Secretair, arbeitet. Man bringt dieses mit den beunruhigenden Gerüchten in Verbindung, welche in der letzten Zeit circulirten. — Der Welfenkönig soll die Absicht haben, das ungefähr 15 Stunden von Paris entfernte Schloß Beauregard zu kaufen, das einer schönen und berühmten Engländerin gehört hat. — Der Zustand des Grafen von der Goltz flößt fortwährend sehr lebhafte Besorgnisse ein.

— [Compromiß.] Der alte Berryer hat an die clerical-liberalen Wähler des Jura-Departements die Aufforderung gerichtet, für den demokratischen Candidaten Grévy zu stimmen. Dagegen werden bei der bevorstehenden Wahl im Gard-Departement die Demokraten für den clerical-liberalen Bewerber, de Larey, votiren. Besonders im Jura fürchtet die Regierung stark eine Niederlage; sie hat dort 3

---

## Der erste Zug der Central-Pacific-Eisenbahn über die Sierra Nevada.

Die Eisenbahn nach dem Stillen Ocean wird die merkwürdigste der Welt bilden. Es giebt keine andere, die mit solchen Naturschwierigkeiten zu kämpfen hat, und keine, die so reich an den großartigsten Naturschönheiten und Contrasten ist. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Schienen die höchste Spitze der Felsengebirge erreicht haben, jetzt liegt uns die Schilderung der ersten Fahrt eines Eisenbahnzuges über die mit ewigem Schnee bedeckten Gipfel der Sierra Nevada vor, welche Californien von den weiten Ebenen des silberreichen Nevadas trennt. Die Schwierigkeiten, welche überwunden werden mußten, werden aus der Beschreibung der Fahrt selbst am besten erhellen, die wir in der „Alta-California" von San Francisco finden.

Die Fahrt begann von Sacramento City am 17. Juni. Duftiger, tropischer Sommer herrschte in der Hauptstadt des Goldstaates. Oleanderbäume mit ihren glänzend rothen Blüthen, Rosen von allen Farben, oft die Wohnungen halb verdeckend, riesenhafte Fuchsien, welche an den Mauern emporrankten, treffen überall das Auge.

Der Eisenbahnzug bewegt sich das Thal des Sacramento entlang. Am östlichen Horizonte heben sich die Colosse der Sierra Nevada ab, in blauen Duft gehüllt, gegen welchen die schneebedeckten Kuppen prächtig abstechen. Es geht steil und immer steiler hinauf, bis um $9^{50}$ Vormittags Colfax erreicht ist, das 54 Meilen von Sacramento, 2448 Fuß hoch im Gebirge liegt. Auf hohen Erdwerken bewegt sich der Zug weiter um Cap Horn herum, ängstlich blicken nervenschwache Passagiere ins Thal herab, an dessen abschüssiger Felsenwand die Bahn hinläuft, und aus dessen Tiefen der American River nur noch wie ein gelbes Band heraufleuchtet. 69 Meilen von Sacramento berühren wir Alta; dessen Dächer bereits jene Form der Alpenwohnungen annehmen, welche die großen Schneemassen des Winters nothwendig machen. Die Seiten des Gebirges zieren stattliche Tannenwälder, deren Stämme immer höher emporsteigen mit der steigenden Bahn. Wir sind 3625 Fuß über dem Meere. Der Zug klammert sich an's Gebirge, wie die Schwalbe an die Klippe im Meere. Schnee erscheint nicht weit über uns an den Seiten, und an der Bahn bemerken wir von Zeit zu Zeit mächtige Ballenwehren über dem Geleise zur Abwehr der Schneemassen. Hinter Shady Run Station treffen wir den ersten Tunnel. Er ist 500 Fuß lang und 4500 Fuß über dem Meere. Rauher wird das Gebirge, die Schneefelder nähern sich mehr und mehr dem Geleise.

Höher und höher stürmen wir fort in das Herz der Sierra, kleiner werden die Bäume, Cedern und Kiefern treten an die Stelle ddr stattlichen Tannen. Oede und einsam ist ringsum die Gegend. Ein neuer Tunnel von 300 Fuß Länge wird durchschossen, wir halten in Cisco lange Zeit das Ende der Bahn, 5900 F. über dem Meere, und immer noch steigt die Bahn. Verschwunden sind Fichten und selbst die Kiefern. Der Weg führt durch Granitfelsen, durch welche Pulver die Oeffnung gesprengt hat. Ueberall, so weit das Auge reicht, unermeßliche Schneefelder, durch welche die Schaufel dem Zuge vorangegangen. Die steilen Abgründe herab toben Flüsse und Bäche, kalt wie das Wasser des schmelzenden Schnees. 104 M. von Sacramento erreichen wir den großen Tunnel, 1959 F. lang. Wir haben endlich den Gipfel der großen Sierra erstiegen; wir sind 7043 F. ü. d. M., die Luft ist kalt und feucht, jedoch nicht drückend, wie man von der verdünnten Luft in dieser Gebirgshöhe erwarten sollte. An der andern Seite des Tunnels schaufeln Chinesen den Schnee fort, der in ganzen Schichten, mächtige Granitblöcke darunter, auf das Geleise gestürzt ist. Aus zahllosen Spalten des Tunnels strömt das Wasser. Mehrere Stunden Pause, ehe die Locomotive zum Einsteigen in die Wagen die schrille Pfeife ertönen läßt. Ein neuer Schneesturz hält uns von Neuem auf, dann wieder vorwärts, um bald wieder zu halten, und so fort. Die Schneewälle treten so dicht heran, daß die Wagen sie auf beiden Seiten fegen. Sechs Tunnel von je 100 bis 863 F. Länge sind zu durchfahren. Bläuliche Eismassen hängen an ihren Wänden herab wie Tropfsteingebilde. Wir sind bereits 600 F. abwärts gelangt, wir tauchen aus dem letzten Tunnel auf, der Conducteur ruft sich umsehend aus: „Beim Himmel, wir sind über das Gebirge, wir werden keinen Schneesturz mehr vorfinden." So ist es, das Riesenwerk ist vollendet nach jahrelanger Arbeit und Millionen Aufwand.

Rascher bewegt sich jetzt der Zug thalabwärts. Der Dampf ist abgeschlossen, die Bremsen sind angelassen, wie der Adler mit gefalteten Flügeln geräuschlos ins Thal fliegt, so bewegt sich der Zug aus dem Reiche der Luft das Gebirge herab in die große Niederung Nevadas. Um Abgründe zieht sich der Weg. Nach einer Fahrt von 9¼ Meilen sind wir 783 F. vom Gipfel der Sierra abwärts. Rascher geht es von da in das romantische That der Truckee, Bergströme stürzen sich aus den Gebirgen von Süden her, in denen der lieblichste See der Erde verborgen liegt, der See Trahoe. Die Waldungen sind hier von ungeheurem Umfange, sie liefern das Holz für die Bahn ostwärts. Massen von Sägemühlen treibt der schäumende Fluß, die Hügel sind von Arbeitern aller Nationen und Racen erfüllt (die Chinesen herrschen vor), sie fällen die Bäume und richten sie zu Eisenbahnzwecken her. Schrill tönt die Pfeife, Trackee Station ist erreicht, 119 M. von Sacramento, 5850 F. über d. M. Breiter und breiter wird bei der Hinabfahrt das Thal, das Gehölz wird spärlicher, Salbeibüsche treten auf, hier und da ein Stück bebautes Ackerland. Das Getreide sieht hier kaum aus dem Boden heraus, während es auf dem westlichen Abhange der Sierra bereits reif und meistens schon eingebracht ist. Auf jener Seite warmer, üppiger Mitsommer, auf dem Gipfel eisiger Winter, auf dem östlichen Abhange Frühlingsanfang. Noch zwei Tunnel nehmen uns auf, wir setzen wiederholt über den Fluß und treten zuletzt in die offene, baumlose Fläche von Nevada, am Horizont die schneebedeckten Höhen der Washoegebirge und das wunderbare Land des Silbers vor uns. Gerade als der letzte Schimmer des Tages den Gipfel der Sierra verläßt, verkündigt das fröhliche Pfeifen der Locomotive das Ende der Reise, wir sind in Reno, einer Stadt von Kaufläden, Hotels, Salons, Spielhöllen und Leihställen, die innerhalb eines Monats wie durch Zauber aus dem Boden hervorgesprungen. Die ganze Bevölkerung, Männer, Frauen und Kinder, stürzt heraus, uns zu bewillkommnen. So endigte die Fahrt des ersten Passagierzuges über die Sierra Nevada.

Gegencandidaten zu bekämpfen, die bei einem etwaigen zweiten Skrutinium ihre Stimmen vereinigen werden.

— [Neuerung.] Dem Schriftstellerverein unter seinem neuen Vorstand, Hrn. Jules Simon, gebührt die Ehre, eine Neuerung am Napoleonstag einzuführen: er weigert sich Candidaten um das Legionskreuz dem Minister des Innern vorzuschlagen, und es findet sich diesmal kein Literat, der sich dazu hergeben will, Kaiserhymnen für die Freitheater am 15. August zu dichten.

— [Empfehlung wider Willen.] Der „Constitutionnel" wird seit drei Tagen tüchtig ausgelacht. Es wurde nämlich am Sonntag Abend spät eine ungeheure Reclame zu Guusten der „Lanterne" in seine Druckerei gesandt — eine Reclame zu dem Preise von 700 Franken. Da keine Redaction gegenwärtig, so gingen die Setzer an die Arbeit und am andern Tage spreizte sich die Empfehlung und Lobeserhebung der „gehässigen" „Lanterne" auf der ganzen Hinterseite des Blattes. Stolz erklärte gestern der „Constitutionnel", er habe die Insertionsgebühren zurückgewiesen, aber gesteht ein, daß er angeführt worden sei.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. August, 9½ Uhr Abends.

**Berlin, 1. Aug. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Ministerial-Beschluß, welcher bestimmt, daß dem Norddeutschen Bunde angehörige Ausländer bei Zulassung zu öffentlichen Aemtern einer höheren Genehmigung nicht mehr bedürfen.**

**Danzig,** den 2. August.

*** [Victoria-Theater.] Hr. Haverström hat sein Gastspiel mit dem besten Erfolge fortgesetzt. Als Dumont („Die Schuld einer Frau") fand er für sein wahres und empfindungsvolles Spiel einen lebhaften und sehr gerechtfertigten Beifall. Außerdem fand eine Wiederholung des „Königslieutenants" statt. Das Stück des letzten Abends. „Er muß in den Frack", Lustspiel v. Netlitz, war keine glückliche Wahl. Schwach in der Erfindung, und noch schwächer in der Ausführung erschöpfte das 3aktige Stück die Geduld des Publikums. Daneben erschien die folgende, allerdings leicht gebaute Posse „Eine Erbschaft mit Hindernissen", die Hrn. Haverström zum Verfasser hat, als eine wahre Erholung. — Das Leiden des Frl. Glenk hält leider hartnäckig an. Inzwischen ist ein neuer Gast eingetroffen, dessen Auftreten in dieser Woche zu erwarten ist. Frl. Julie Herrlinger, die einige Jahre beim Hoftheater in Wiesbaden und zuletzt am Thalia-Theater in Hamburg engagirt gewesen ist und für die Partien der jugendlichen Liebhaberinnen ein treffliches Renommé besitzt.

* Gestern Vormittag kenterte in Folge eines heftigen Windstoßes, zwei Meilen in See, ein Weichselmünder Fischerboot, in welchem sich vier Personen befanden. Diese wurden noch im letzten Moment von der Bemannung eines andern, glücklicherweise herzukommenden Fischerbootes gerettet, verloren aber leider ihre sämmtlichen Fischergeräthe.

Königsberg, 30. Juli. [Die Wasserfrage] wird von den städtischen Behörden schon seit langer Zeit hin und her berathen, bis jetzt ist es aber noch zu keinem Resultat gekommen. Mit Neid, schreibt die „Ostpr. Ztg.", blicken bereits unsere Hausfrauen und wir mit ihnen nach Danzig hinüber, welches jetzt mit großer Entschiedenheit in dieser wichtigsten aller Kommunalangelegenheiten vorgeht; bald, bald wird Danzig uns auch in Hinsicht der Salubrität überflügelt haben und dann ist Königsberg auch in dieser Beziehung die letzte Stadt in Deutschland; bis jetzt war ihm eben nur noch Danzig in der Sterblichkeit und Ungesundheit überhaupt voraus. Was uns augenblicklich zu diesen Betrachtungen veranlaßt, ist der Umstand, daß unsere Fortification den Beweis geführt hat, wie es keines französischen Abbés, keines privilegirten Wasserreisenden bedarf, um Quellen zu schaffen, wo sie nöthig sind. Die preußischen Genieofficiere wissen es eben so gut, wo Wasseradern geöffnet werden können. Unsere Kasernen sind reichlich mit Sprindwasser versorgt, das Militär ist also in dieser Beziehung glücklicher situirt, wie wir. Wo in der Nähe der Kasernen noch keine Brunnen vorhanden sind, werden sie geschaffen. Im Reduit Krauseneck hat man über zwei Jahre hindurch gebohrt, bis man in einer Tiefe von mehr als 200 Fuß gutes Trinkwasser in so reicher Menge gefunden hat, daß es Anfangs noch fontainenartig über den aufgesetzten Pumpenstock stieg. Der Brunnen kostet 13,000 ℛ. Schneller zum Ziele ist man im Reduit Sternwarte gelangt. Dort quoll schon in einer Tiefe von 84 Fuß ein dicker Wasserstrahl in solcher Mächtigkeit hervor, daß der in der Tiefe arbeitende Mann im Nu bis an den Hals im Wasser stand und kaum rasch genug heraufgezogen werden konnte; das Wasser folgte ihm schnell bis auf die Erdoberfläche nach und richtete anfänglich eine nicht ganz unbedeutende Ueberschwemmung an. Dasselbe ist ein Trinkwasser von vorzüglicher Qualität. Bekanntlich befinden sich in jener Gegend auch die städtischen Sprindhäuser. Man sieht also, daß auch hierorts Wasser genug zu haben ist, wenn man nur Zeit, Mühe und Kosten nicht scheuen will.

## Zuschrift an die Redaction.

Es wird noch erinnerlich sein, daß vor einigen Jahren zwischen der Administration des Königl. Gartens zu Oliva und dem Grundbesitzer Hrn. S. dortselbst Verhandlungen gepflogen wurden, um Letzteren dahin zu bestimmen, die Stelle seines Grundstücks, gegenüber der Gartenfront des K. Schlosses frei zu lassen und nicht durch den Bau eines Wohnhauses die Aussicht nach Pelonken zu versperren. Bekanntlich hatten diese Verhandlungen keinen Erfolg, das Haus wurde gebaut und bezogen. Es ging damals das Gerücht, daß die K. Administration sich entschlossen habe, in Folge dessen, sowohl dem Besitzer S. und dessen Familie, als auch seinen späteren etwaigen Miethern den Besuch des Schloßgartens zu untersagen. Dies Gerücht schien um so unglaublicher, als erstens der K. Garten durch die Municifenz des K. Besitzers Jedem, der sich anständig beträgt, geöffnet ist, und eine Ausnahme von dieser allgemeinen Erlaubniß schwerlich dadurch gerechtfertigt werden kann, daß die Wohnung, die Jemand in Oliva genommen, der K. Administration nicht gefällt. Zweitens war aber zwischen einer solchen Maßregel und dem Nachtheile, welchen der Schloßgarten durch den Bau des S. unzweifelhaft erfahren hat, kein ursächlicher Zusammenhang ersichtlich. Denn durch solche Maßnahmen wird weder das anstößige Gebäude beseitigt, noch sonst die Aussicht vom Schloßgarten verbessert. — Um so mehr mußte es überraschen, als dieser Tage an die Familien und Personen, welche in dem Hause des Besitzer S. Sommerwohnung genommen haben, von dem Schulzenamt in Oliva eine amtliche Zuschrift erging, in der den Betreffenden kategorisch mitgetheilt wird, daß ihnen der Eintritt in den K. Garten untersagt sei. Abgesehen davon, daß es ganz unerfindlich ist, was das Schulzenamt als solches mit dieser Angelegenheit zu schaffen hat, dürfte es zweifellos sein, daß solche Maßregel nicht im Sinne des Königlichen Besitzers ist. Der ganz analoge Fall der Mühle von Sanssouci beweist, daß man in jenen Kreisen das bürgerliche Recht des Nachbarn, selbst wenn es sehr unbequem ist und störrisch aufrecht erhalten wird, strenge gelten zu lassen gewohnt ist. r.

## Vermischtes.

Berlin. [Explosion einer Petroleumlampe.] Wie nothwendig es ist, beim Gebrauch der Petroleumlampen die größte Vorsicht zu beobachten, lehrt wieder folgender beklagenswerthe Vorfall. Der Receptor bei der städtischen Gasanstalt, Steinäcker jun., hatte vor einigen Tagen Abends im Bette gelesen und sich dabei einer Petroleumlampe bedient, welche vor seinem Bett auf einem Tische stand. Als er sich ermüdet fühlte, drehte er den Docht herunter, um die Lampe auszulöschen, dabei explodirte jedoch die Lampe und überschüttete Steinäcker mit dem brennenden Petroleum. Es gelang den Angehörigen des jungen Mannes zwar, den entstehenden Brand zu dämpfen, aber er hatte bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß er wenige Tage darauf unter schrecklichen Schmerzen in der Klinik in der Ziegelstraße gestorben ist.

— [Die Bevölkerungsverhältnisse von London, Paris, Berlin und Wien.] Der zweite Band des geographischen Jahrbuches (Gotha, J. Perthes, 1866) enthält interessante statistische Notizen über die Bevölkerungsverhältnisse von London, Paris, Berlin und Wien. Eine Vergleichung ergiebt, daß Paris die schwächste, Wien die stärkste allgemeine Fruchtbarkeit, Paris die schwächste, London die stärkste legitime Fruchtbarkeit hat; London die schwächste, Wien die stärkste illegitime Fruchtbarkeit; London die schwächste, Wien die stärkste Sterblichkeit; Berlin die größte, Wien die kleinste Zahl der Verheirathungen; Paris die meisten, Wien die wenigsten Todtgeborenen; London die geringste, Paris die stärkste Dichtigkeit der Bewohnung (auf eine Hectare Flächenraum Paris 234, Berlin 154, Wien 84, London 36 Bewohner); London die wenigsten, Wien die meisten Bewohner auf ein Haus (L. 7,7; B. 28,3; P. 31; W. 56,7); endlich consumirt London am meisten, Berlin am wenigsten Fleisch (Kilogramm: L. 109, W. 87, P. 75, B. 53).

Alf (a. d. Mosel). [Das Jahr ist gut, der Wein ist gerathen.] Falls die spätere Witterung dem Winzer kein Schnippchen schlägt, werden die Bemühungen desselben reichlich belohnt. Der Stand der Trauben ist ein ausgezeichneter; es sind schon sehr viele in den Wein gegangen und somit die schönsten Aussichten auf einen zweiten 1865er vorhanden. Unsere Winzer wissen dies und beeilen sich deßhalb, die mit 66er und 67er gefüllten Fässer durch „Selbsttrinken" zu leeren. Durchschreitet man jetzt die Straßen irgend eines Moselortes, so erblickt man rechts und links an den Wänden Schiefertafeln angebracht mit der Aufschrift: „Weinverkauf aus dem Hause." Dadurch, daß derselbe zu wahren Spottpreisen verkauft wird, wird es Jedem, sogar dem armen Handwerksburschen, ermöglicht, sich an unserm Moselwein nach Herzenslust zu laben.

London. Viel Heiterkeit erregt ein Privattelegramm der „France" aus Cork in Irland, worin der Verhaftung eines amerikanischen Schiffspassagiers erwähnt und mit Bezug auf neue Besorgnisse der Behörden alles Ernstes versichert wird: Die Behörden haben Befehl erlassen „de fusiller (fouiller) tous les voyageurs venant d'Amerique!!" (Alle von Amerika kommenden Reisenden zu erschießen" (fusiller) statt: zu durchsuchen (fouiller).

Paris. [Die Theater] machen in Folge der anhaltenden großen Hitze sehr schlechte Geschäfte. Diejenigen, die nicht geschlossen sind, arbeiten alle mit Schaden. Man hat Mühe, die schwülen Säle mit Freibillets anständig zu bevölkern. Die Variétés haben täglich 1500 Frcs. Kosten und gegenwärtig eine Durchschnittseinnahme von 600—700 Frcs. Vaudeville hat 1200 Frcs. Kosten und 300 Frcs. Einnahme, Gymnase und Palais Royal 1400 Frcs. Kosten und 500 Frcs. Einnahme. Die Gaité allein, die ein altes Spectakelstück „les fugitifs" (aus der großen Indischen Empörung) wieder auf's Repertoir gesetzt hat, deckt annähernd ihre Kosten. Dagegen machen die Cafe's Chantants in den Gärten der Elysäischen Felder glänzende Geschäfte. Bei einer täglichen Auslage von 1500 Frcs. nehmen sie 5—6000 Frcs. ein.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

### Meteorologische Depesche vom 1. August.

| Morg. | | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel | 335,3 | 14,6 | SW | schwach | bedeckt, Nachts Regen. |
| 7 | Königsberg | 337,8 | 14,8 | W | stark | bedeckt. |
| 6 | Danzig | 336,6 | 13,6 | NW | mäßig | bedeckt, Regen. |
| 7 | Cöslin | 336,7 | 14,0 | NW | mäßig | ganz heiter. Nachts Regen. |
| 6 | Stettin | 337,3 | 12,7 | NW | mäßig | wolkig. |
| 6 | Putbus | 335,7 | 12,6 | NW | stark | trübe, gestern Abend Regen. |
| 6 | Berlin | 337,3 | 11,9 | NW | schwach | ganz heiter, gestern Abend Regen. |
| 7 | Köln | 338,9 | 11,1 | SO | schwach | z. heiter. |
| 7 | Flensburg | 340,0 | 13,2 | NW | mittelmäßig | bewegt. |
| 7 | Haparanda | 335,5 | 12,9 | NO | schwach | heiter. |
| 7 | Stockholm | 334,5 | 13,1 | OSO | schwach | bedeckt, starker Regen, gestern Abend OSO. schwach. |

## Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Käsemark, Kreises Danzig, welche ihrem Inhaber außer freier Wohnung und freiem Brennmaterial zur Heizung seiner Wohnung und der zweiten Schulstube, ein baares Gehalt von 150 Thlr. gewährt, ist schleunigst zu besetzen.

Bewerber um dieselbe haben ihre stempelpflichtigen Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen. (8731)

Danzig, den 28. Juli 1868.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Maschinen-Fabrikanten **Wilhelm Walbrach** — Firma **W. Walbrach,** früher **Walbrach** und **Rösky** - zu Michlau, sind nachträglich folgende Forderungen angemeldet:

1. von dem Rentier **Pawlowsky** in Culm eine Wechselforderung von 225 Thlr. nebst Zinsen und 20 Sgr. Provision,
2. von der **Carl Astmann**'schen Concursmasse hier eine Waarenforderung von 22 Thlr. 14 Sgr.,
3. von dem hiesigen Kaufmann **F. W. Dopatka** eine Waarenforderung von 85 Thlr. 27 Sgr.
4. von dem hiesigen Apotheker **Bredull** eine Arznei- und Mineralwasserrechnung von 9 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.,

ad 1—3 ohne Vorzugsrecht, ad 4 mit Vorzugsrecht. —

Zur Prüfung dieser Forderungen steht

**am 17. August cr.,**

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im hiesigen Gerichtsgebäude, Verhörzimmer No. 1, Termin an, von welchem die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hiemit in Kenntniß gesetzt werden. (8703)

Strasburg, den 26. Juli 1868.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung.

**Der Commissar des Concurses.**

Pospieszyl.

## Bekanntmachung.

In der **Wilhelm Walbrach**'schen Concurs-Sache ist der bisher einstweilige Verwalter Apotheker **Grunwald** nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. (8704)

Strasburg, den 27. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.





## Bekanntmachung.

Das auf der städtischen Ziegelei-Kämpe belegene ehemalige Wärteretablissement, bestehend aus

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 1 Morg. | 10 □Rth. | Hof- u. Baustelle, Wege u. Unland, |
| 2. | 4 Morg. | 165 □Rth. | Obst- u. Geköchsgarten, |
| 3. | 6 Morg. | 28 □Rth. | Hütung, |
| sowie: | 35 Morg. | — | auf derselben Kämpe belegene Ackerland- u. Wiesenparzellen. |
| zusammen | 47 Morg. | 23 □Rth. | |

sollen von Martini d. J. ab auf zwölf Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

**den 13. August d. J.,**

Vormittags 11 Uhr,

vor unserem Kämmerer Herrn Stadtrath **Hoppe** im Sitzungssaale der Stadtverordneten anberaumt. Die Pachtbedingungen sind in unserm Secretariat einzusehen und werden die zu verpachtenden Ländereien durch den Hilfsförster Hartwig, im ehemaligen Hirtenhause auf der Bromberger Vorstadt wohnhaft, auf Verlangen gezeigt. (8702)

Thorn, den 29. Juli 1868.

**Der Magistrat.**

## Nothwendiger Verkauf.

**Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,**

den 19. März 1868.

Das dem Glasermeister **Carl Orth** gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 11, abgeschätzt auf 12,182 ℛ 27 Sgr 3 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 8. October 1868,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

a) der Schmiedemeister **Schmidt** von hier,
b) die Erben der Wittwe **Anna Pfeifer** geb. **Kleinert** von hier,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3835)



In dem Concurse über den Nachlaß des Dr. med. **Julius Friedrich Traugott Volkmann** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 1. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 12. September 1868,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **v. Selle,** im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Scheller, Dickmann, Schüler, Romahn** und Rechtsanwalt **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 27. Juli 1868.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. (8739)

## Nothwendiger Verkauf.

**Königliches Kreisgericht zu Graudenz,**

den 17. Februar 1868.

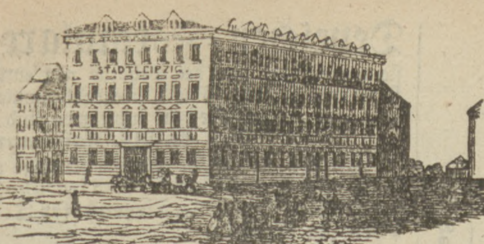
Das zu Stadt Rehden unter No. 48/49 der Hypothekenbezeichnung belegene, den Fleischermeister **Gottlieb Tolksdorff**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5820 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 15. September 1868,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2571)




# Heinemann's Hôtel zur Sta dt Leipzig

ganz neu erbaut, in der Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, eins der größten und schönsten Hôtels in Dresden, empfiehlt seine 96 schön eingerichteten Zimmer zur geneigten Benutzung. Die Preise sind verhältnißmäßig billig gestellt. Zimmer von 10, 12½ bis 15 Sgr. Frühstück 6 Sgr. Table d'hôte 15 Sgr.

**Dresden.** (8417)

**W. Heinemann, Besitzer.**

---

## Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch,** Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (8216)

---



## Lilionese,

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe, Garantirt. 26 u. 15 Sgr. (5797)

Vom Dr. Werner, Dir. des polytechn. Laborat. in Breslau bestens begutachtet.

Allein echt bei **Wilh. Homann** in Danzig, Glockenthor 4, in Mewe bei **Otto Osmitius,** in Pr. Stargardt bei Geschwister **Arndt.**

---

## Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (328)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

---

## Schutz gegen Ruhr u. Cholera.

Bei anhaltend heißer oder schnell wechselnder Witterung, wie wir sie im gegenwärtigen Sommer wieder haben, herrscht überall Besorgniß vor dem epidemischen Auftreten von Ruhr, Cholera 2c. Die verkehrtesten Mittel werden angewendet, um Sicherung zu finden, das **einzig richtige** aber, die Sorge für eine **regelmäßige, tüchtige Verdauung** und infolge derselben für eine gesunde Mischung des Blutes, für die rechtzeitige Ausscheidung aller krankhaften und giftigen Stoffe aus dem Blute, wird meist versäumt. Eine **gelinde abführende Diät** ist das **beste und sicherste Schutzmittel** gegen alle jene Krankheiten. Und solche Diät, bei der rechtzeitig und auf natürlichem Wege alle ungehörigen Stoffe aus dem Körper entfernt, gleichzeitig aber **magenstärkende** Substanzen in genügendem Maße eingeführt werden, ist am **angenehmsten, sichersten** und **leichtesten** vermittelst des **R. F. Daubitz'schen Magenbitter,** fabricirt vom **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** zu beobachten. Ein oder ein paar Gläschen **dieses vielbewährten Liqueurs,** bei beginnendem Unwohlsein oder nach schwer verdaulichen Speisen genossen, erzeugen schnell eine **erneute** oder **vermehrte Thätigkeit der gestörten Unterleibsorgane und eine beschleunigte Ausscheidung aller derjenigen Stoffe,** welche andernfalls eine krankhafte Blutmischung bewirkt hätten. Es ist somit klar, daß der durch den Genuß des **Daubitz'schen Magenbitter etwa** vermehrte Stuhlgang ganz und gar keine Verwandtschaft mit den Erscheinungen der Ruhr oder Cholera hat, sondern daß im Gegentheil gerade die Wirkung jenes Liqueurs den **sichersten Schutz gegen diese verheerenden Krankheiten** gewährt. (7443)

---

**Aechter**

## Liebig's Fleischextract

von **R. Tooth** in Sydney (Australien)

| ⅛ ℔ | ¼ ℔ | ½ ℔ | 1/1 ℔ |
|---|---|---|---|
| 15 Sgr. | 27½ Sgr. | 1¾ Thlr. | 3 5/12 Thlr. |

(8753) **Bernhard Braune.**

---

## Louis Oelsner's präparirte Gehörwolle,

anerkannt bestes Mittel gegen Schwerhörigkeit, Ohrenfluß u. Ohrensausen, à Dosis 3 Thlr., nur direkt zu beziehen von

**Louis Oelsner,**

(8701) Neue Schönhauser Str. 12, **Berlin.**

---

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem Cigarren- und Spirituosen-Engros-Geschäft

**eine Niederlage von Hamburger und Bremer Cigarren**

**Breitesthor 128/29**

errichtet habe. Für nur abgelagerte und reelle Waare werde stets Sorge tragen und bitte um geneigten Zuspruch.

Danzig, den 1. August 1869.

(8752) **Aug. Funck.**

---

## Empfehlenswerthe Offerte für Capitalisten und Kaufleute.

Ein in der Provinz Preußen in einer sich angenehm lebenden Handelsstadt belegenes, rentables, renommirtes Fabrikgeschäft soll veränderungshalber verkauft werden. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Zur Uebernahme sind mindestens 15,000 Thlr. erforderlich.

Reflectanten hierauf belieben ihre Adresse unter No. 8720 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

## Th. Barg,

Neufahrwasser Bahnhof, Danzig, Hopfengasse No. 35,

empfiehlt ab Lager und ex Schiffen:

**prima englischen blauen Dachschiefer, englische glasirte Thonröhren, holländ. Dachpfannen,**

| | |
|---|---|
| **Forstpfannen,** | **Asphalt-Dachpappen,** |
| **Chamottsteine,** | **Chamottthon,** |
| **Portland-Cement,** | **engl. Steinkohlentheer,** |
| **Asphalt,** | **Mauersteine,** |

ferner:

**Maschinenkohlen, sowie alle Sorten Nußkohlen**

franco Kahn und frei Bahnhöfe Neufahrwasser und Danzig.

---




Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck,** Hof-Lieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager:

In Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, und **Carl Marzahn,** Langenmarkt No. 18; in Carthaus bei **H. Rabow;** in Christburg bei **R. H. Otto;** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt;** in Neustadt bei **H. Brandenburg;** in Saalfeld bei **Chr. Preuss;** in Stuhm bei Apoth. **H. Schultz;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.** (4076)

---

**(Ersatzmittel für Muttermilch.)**

## Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in „löslicher" Form!

(die berühmte Liebig'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch **einfache Lösung** in Milch fertig!)

von Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden.

### Weitere Erfolgsberichte:

Herr Apothekenbes. **Haiß** in München:

„Ihr Kindernahrungsmittel findet **immer mehr und mehr Anerkennung,** weshalb ich Sie freundlich ersuche mir umgehend wieder 50 Fl. zu senden. Ein paar überraschende Resultate hatten sich seit meinem letzten Briefe ergeben und beweisen, daß nach nur wenigtägigem Gebrauch des N. M. Kinder, welche an beginnender Atrophie laboriren, **wieder befähigt sind,** andere entsprechende Nahrung nebenbei zu vertragen.

Herr **Carl Schmidt,** Buchhändler in Döbeln.

Derselbe bestellte für sein Kind am 4. April 3 Fl., am 5. Mai 3 Fl., am 1. Juni 3 Fl.

Herr Dr. med. **Bonte** in Teutschenthal bei Merseburg entnahm zum fortgesetzten Gebrauch am 14. April 6 Fl., am 5. Mai 6 Fl., am 18. Mai 6 Fl., am 2. Juni 6 Fl.

Herr Dr. **Werner,** Director des Polytechnischen Bureaus in Breslau:

„Als gewesener Schüler Liebig's dürfte ich wohl im Stande sein, ein richtiges Urtheil über Ihr Präparat auszusprechen und kann ich demselben, vom vollständig unparteiischen Standpunkte aus, mit vollem Recht das Prädikat „vorzüglich" beilegen.

Ich habe in einer Reihe von Jahren aus den verschiedensten Orten dergleichen Präparate untersucht und stelle ich das Ihrige in die erste Reihe. Die beigehende Analyse stelle ich Ihnen zur Verfügung.

Herr Dr. **R. Ulbricht** in Tharandt:

„— Gerade die gleichmäßigere Zusammensetzung der, mit Hülfe Ihres Präparates bereiteten künstlichen Mischung, macht diese so werthvoll!"

Derselbe a. a. O.:

Das von Herrn Apotheker J. P. Liebe bereitete L. N. entspricht allen an dasselbe zu stellenden Anforderungen. Ein Eßlöffel davon in ¼ Kanne (233 Gr.) abgerahmter Milch gelöst und mit der vorgeschriebenen Menge Wasser gemischt, liefert ein Getränk, welches

6⅓ pCt. blutbildende Stoffe,

23½ pCt. wärmeerzeugende Stoffe,

also ca. 30 Quent = 3 Loth Nährstoffe enthält und zwar genau in demselben Verhältniß, wie selbige in Frauenmilch von mittlerer Zusammensetzung gefunden werden — 1 : 3,7.

Die nach Herrn Liebe's Vorschrift bereitete Mischung enthält endlich alle für die Ernährung des jungen oder kranken Organismus erforderlichen Mineralstoffe in genügender Menge und richtigem Verhältniß. Auf Grund weiterer Auseinandersetzungen können Sie meine Analyse Ihres Präparates zur Veröffentlichung bringen.

Im General-Depôt für Ostpreußen bei Herrn Apotheker **Brüning** in Königsberg, für Westpreußen bei Herrn Apotheker **Fritz Engel** in Graudenz.

Niederlage in Danzig bei Herren Apotheker **Hendewerk** und **E. Schleusener,** Neugarten No. 14. (6879)

---

## Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser

**für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer 2c.**

Beginn des Winterunterrichts 2. November.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt hierfür im Ganzen pro Semester 68 Thlr.

Anzahl der Schüler im Winter 1867/68: 638.

Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.

**Der Vorsteher der Baugewerkschule.**

**G. Haarmann.**

(7008)

---

## Dombauloose

à 1 Thlr. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

---

## Liebig's Fleischextract

zur Bereitung billiger Fleischsuppen, eben so nahrhaft, und wohlschmeckend wie von frischem Fleische empfiehlt das General-Depôt von **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38. (839)

---

## Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirthschaften und Bureaux, à Flasche 4 und 8 Sgr.

In Danzig zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38. (8451)

---

## Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde,

gegründet 1848 unter dem Schutze Sr. Excellenz des Grafen von TOCQUEVILLE, Ritter etc., und Herrn von SAINT HILAIRE, Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife, unser Agentursystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.

Sitz der Gesellschaft **rue Borie 29. (chartrons).**

**A. Astruc,** Director.

**Bordeaux.**

Alle unsere Dokumente sind mit nebenstehender Marke versehen.

REUNION VINICOLE DE LA GIRONDE

(Dep. Marke.)

Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse oder an unsern General-Inspector Hrn. Joh. Nic. Baur von Adenau, früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses, in Aachen, Kurhausstr. 22, einzusenden. Aufträge gef. direkt. (2446)

---

**Wirklich echtes**

## caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons-Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen 2c. wie auch zum

**Aufbewahren des Pelzwerks**

empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung von (8450)

**Albert Neumann,**

Langenmarkt No. 38.

---

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir die

**Bronce-Fabrik, Zink- und Metallgießerei**

des Herrn **C. Herrmann** für unsere Rechnung übernommen haben und daß wir dieselbe unter der Firma:

## Berkau & Lemke

weiter fortführen werden. (8591)

Danzig, im Juli 1868.

**Gustav Berkau.**

**Jean Baptiste Lemke.**

---

Drehbänke, Bohr-, Hobel- und Schapingmaschinen, Balanciers u. s. w. fertigt und hält Lager (8659)

**L. Globeck,** Berlin, Dresdnerstr. No. 90.

---

## Für Landwirthe.

Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln, welches unter specieller Aufsicht der Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht,** halten wir bestens empfohlen und bitten um gefällige Aufträge darauf

**Richd. Dühren & Co.,**

(8635) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

---

**Aechten Probsteier Saatroggen und Saatweizen** offerire, und bitte Bestellungen darauf mir recht bald zugehen zu lassen. (8499)

**W. Wirthschaft.**

---

## Eine Gastwirthschaft

in einer Stadt, in der drei Chausseen sich kreuzen, 5 Meilen von der Ostbahn entfernt, mit 25 Morgen Land und 1 Morgen Gartenland, welche mehrere Gaststuben, 1 großes Schanklokal und mehrere angrenzende Zimmer, mit fester Kundschaft, wie auch Stallungen zu 40 Pferden in verschiedenen Abtheilungen hat; außerdem ein Laden mit Wohnung, welche jetzt 90 Thlr. Miethe bringt, soll veränderungshalber mit oder ohne Land aus freier Hand verkauft werden. (8615)

Selbstkäufer, aber nur solche, erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft bei

**J. B. Jacobson in Tuchel.**

---

Ein Krug mit etwas Land wird zu pachten gesucht. Preis u. Bedingung erbittet man unter E. 17, poste restante Danzig. (3708)

---

## 100 Stück junges Schafvieh

steht in Grüneberg bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (8728)

---

¼ **Lotterie-Loos** aus der Collecte des Herrn **Rotzoll** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

---

Eine mit guter Kundschaft in bester Lage einer Provinzialstadt Pommerns belegene Färberei, Gebäude und Utensilien in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näheres bei (8729)

**Rudolph Plath,**

in Gollnow, Pommern.

---

**Ein geübter Amts-Schreiber findet Stelle im Königl. Domainen-Rent-Amte Tiegenhof.**

---

**Gangbare Commissions-Artikel**

werden Besitzern größerer Colonial- oder Kurzwaaren-Handlungen en détail, die besonders Landkundschaft haben und denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, nachgewiesen unter Chiffre **P. W. 160 franco Bückeburg poste restante.** (8638)

## Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Baumeisters, mit welcher ein jährliches Gehalt von 1000 *Rthlr.* verbunden ist, wird zum 1. October d. J. vacant und soll zunächst commissarisch mit sechsmonatlicher Kündigung aufs Neue besetzt werden.

Qualificirte Bewerber, welche die Staats-Prüfung als Baumeister absolvirt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 1. September d. J. bei uns einzureichen. (8547)

Danzig, den 24 Juli 1868.

**Der Magistrat.**

---

## Ansichten von Danzig

**in größter Auswahl** empfiehlt die photographische Anstalt von (6067)

**A. Ballerstædt,**
Langgasse No. 15.

---

Mit Dampfer „Colberg" erhalte am 3. d. ein grösseres Quantum

## Matjes-Heringe

allerfeinster Qualität in 1/1 und 1/2 Original-Tonnen, ich offerire davon billigst.

**Carl Treitschke,**
(8757) Comtoir: Wallplatz No. 12.

---

## Die Farbewaaren-Handlung v. Carl Schnarcke, Brodbänkeng. No. 47, empfiehlt alle Sorten trockene und in Oel geriebene Farben, Lacke in Oel u. Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß, Siccativ, Pinsel, Blattgold, Bronce 2c. 2c. (5416)

---

Die zum Dominium Wiersch bei Osche gehörige (8554)

## Klingermühle

mit ganz neu ausgeführten z. Theil noch in der Vollendung begriffenen großen Bauten ist billig zu verkaufen; nur bis Ende October noch verpachtet.

---

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß die Reparatur meiner Kalköfen beendet und daß Aufträge auf Kalk jetzt prompt und schnell in bekannter guter Qualität ausgeführt werden können. (8512)

**Wm. Meyerhold,**
Kattowitz O.-Schl. Sosnowice i. Polen.

---

## Asphalt-Dachpappen,

**englisch Dachüberzug,** als einzig probates Mittel zum Dichten alter schadhafter Pappe, Filz- und Dornscher Dächer, sowie sämmtliche Materialien zur Dachbedeckung aus der berühmten **ostpr. Asphalt-Dachdeckmaterialien-Fabrik von F. Haurwitz & Co. zu Königsberg i./Pr.** empfiehlt zu Fabrikpreisen (7858)
die Niederlage von

**Ernst Beyer zu Danzig,**
Fleischergasse No. 11.

---

## Portland-Cement

aus der rühmlichst bekannten Stettiner Portland-Cementfabrik stets in frischer Waare zu haben bei

**J. Rob. Reichenberg,**
(3934) Danzig, Lastadie No. 5.

---

Bestellungen auf

## Original-Probsteier Saat-Roggen

in plombirten Säcken, von **H. D. Lange's** Nachfolger in Kiel, werden auch in diesem Jahre entgegengenommen durch

**H. Wilke,**
(8534) Poggenpfuhl No. 88.

---

Im frequentesten Stadttheile Marienburgs in Westpreußen ist ein Laden mit zugehöriger Wohnung, in welchem seit 6 Jahren ein Eisengeschäft 2c. mit Vortheil betrieben wurde, vom 15. October c. ab anderweitig zu vermiethen. Der Laden eignet sich seiner ausgezeichneten Lage wegen auch für jedes andere kaufmännische Geschäft.

Näheres durch **R. Pankuin** in Schloß Kalthof b. Marienburg. (8555)

---

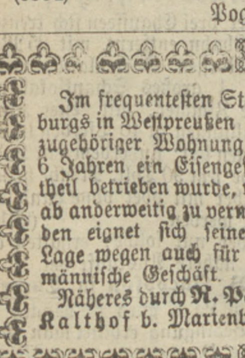
Es werden **100 bis 120 Stück gesunde, starke, magere Hammel** zu kaufen gesucht. Näheres bei

**Porsch & Ziegenhagen,**
(8545) Hundegasse 49.

---

**2** Nahrungsgrundstücke, im besten baulichen Zustande, sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch gegen ein außerhalb Danzig gelegenes Nahrungsgrundstück zu vertauschen. Gefällige Offerten werden unter No. 8658 durch die Expedition dieser Zeitung franco erbeten.

---



Vom 1. August beginnt der Verkauf meiner Rambouillet-Halbblut-Böcke; sie sind 1½ Jahre alt, von großer gedrungener Statur und gut bewachsen. Der Vater derselben, ein Vollblut-Rambouillet-Bock, von guter Figur, scheert bei ausgezeichnet reiner Wäsche 14 *Pfd.*, die Mütter ausgewählte Negretti. (8313)

Lindenberg bei Czerwinsk.

**A. Schoeler.**

---

**Euler's Leihbibliothek** Heiligegeistgasse 124.

---

### Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

## Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Saxonia,** | Mittwoch, | 5. Aug. | Morgens | *Borussia, | Sonnabend, | 29. Aug. | Morgens |
| **Hammonia,** | do. | 12. Aug. | | Holsatia, | Mittwoch, | 2. Sept. | |
| **Germania,** | do. | 19. Aug. | | Cimbria, | do. | 9. Sept. | |
| **Allemannia,** | do. | 26. Aug. | | Westphalia (im Bau). | | | |

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Crt. *Rthlr.* 165, zweite Cajüte Pr. Crt. *Rthlr.* **100**, Zwischendeck Pr. Crt. *Rthlr.* **50**.

Vom 19. **August** c. incl. an wird der Zwischendeckpreis auf Pr. Ct. *Rthlr.* 55 erhöht.

**Fracht** £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1062)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten **4** *Sgr.*; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf d r Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Saxonia,** . . . . . 1. October, | | **Saxonia,** . . . . . 31. December. | |
| **Bavaria,** . . . . . 1. November, | | **Bavaria,** . . . . . 1. Februar 1869, | |
| **Teutonia,** . . . . . 1. December, | | **Teutonia,** . . . . . 1. März | |

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Crt. *Rthlr.* **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. *Rthlr.* **150**, Zwischendeck Pr. Crt. *Rthlr.* **55**.

**Fracht** £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in **Berlin**, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

---

## Die Leinen-, Wäsche- u. Weißwaaren-Handlung von Eduard Schultze,

27. Langgasse 27.

**27. Langgasse 27,**

empfiehlt hiermit zu festen Preisen und in reicher Auswahl ihre preiswürdigen Artikel, als:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Gardinen, | Tischdecken, | Blousen, | Kleidertüll, | Herren-Oberhemden, |
| Thürgardinen | Bettdecken, | Morgenhauben | Mull, | -Nachthemden, |
| Damaste, | Tülldecken, | Kinderhauben | Nausove, | Chemisetts, |
| Möbelcattun, | Spitzentücher, | -schürzen, | Batist, | Kragen, |
| Shirting, | Corsetts, | Rockstriche, | Leinen, | Manschetten, |
| Chiffon, | Crinolinen, | gewebte Rüschen, | Stickereien, | Camisols und |
| Negligéezeug. | Damenröcke, | Roßhaarzeug, | Spitzen, | Unterkleider. |

Auswahlsendungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (8752)

27. Langgasse 27.

---

### Neun und vierzigste Abschluß-Rechnung

der

## Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

**vom 1. Juni 1867 bis 31. Mai 1868.**

**Einnahme.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Für Prämien-Vortrag vom vorigen Jahre . . . . . . . . | Thlr. | 706,174. 18. — | |
| „ Prämien-Einnahme in diesem Jahre, abzüglich der Rückversicherungs-Prämien . . . . . . . . | „ | 692,612. 15. — | |
| „ Zinsen . . . . . . . . | „ | 55,860. 14. — | |
| | | Summa | Thlr. 1,454,647. 17. — |

**Ausgabe.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Für Provision an unsere General- und Spezial-Agenten . . . . | Thlr. | 107,254. 11. — | |
| „ Gehalte, Reisespesen, Steuern und Abgaben, Agentur- und Bureau-Kosten, Porti 2c. 2c. . . . . . | „ | 55,338. 4. — | |
| „ Zinsen auf 1000 Actien à 8 Thlr. . . . . | „ | 8,000. — — | |
| „ 1240 Brandschäden in diesem Jahre, abzüglich des Antheils der rückversichernden Gesellschaften . . . . | „ | 396,388. 28. — | |
| „ 52 Brandschäden, noch nicht regulirt, wurden zurückgestellt . . . . | „ | 26,613. — — | |
| „ Verlust-Annahme an unseren Effecten-Beständen nach den Coursen vom 31. Mai a. c. . . . . . | „ | 17,656. 22. — | |
| „ Uebertrag auf neue Rechnung, als der volle Prämien-Betrag von allen Policen, welche nach dem 31. Mai ablaufen . . . . | „ | 721,726. 22. — | |
| | | Summa | Thlr. 1,332.977. 27. — |

| | | |
|---|---|---|
| Summa der Einnahme . . . . | Thlr. | 1,454,647. 17. — |
| „ „ Ausgabe . . . . | „ | 1,332,977. 27. — |
| Gewinn in diesem Geschäftsjahr. | Thlr. | 121,669. 20. — |

Zu repartiren wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| zum Reservefond kommend . . . . . | Thlr. | 17,502. 21. — | |
| Tantième an die Directoren und den Bevollmächtigten . . | „ | 12,166. 29. — | |
| Dividende Thlr. 92. — pr. Actie . . . . . | „ | 92,000. — — | |
| | | Summa | Thlr. 121,669. 20. — |

Demnach besteht das Vermögen der Anstalt dermalen in:

Thlr. 1,000,000. — Betrag des Actien-Capitals.
„ 445,749. 3. „ des Reservefonds.
„ 721,726. 22. „ der Reserveprämie.

Thlr. 2,167,475. 25. in Summa, und zwar durch die nachstehend verzeichneten Activen:

Thlr. 800,000. — in den Sola-Wechseln der Actionaire,
„ 68,429. 8. am 31. Mai vorhandene Cassa,
„ 227,150. — „ „ „ ausstehende Lombardforderungen,
„ 51,972. 3. „ „ „ vorhandene Wechsel und Anweisungen,
„ 452,466. 20. „ „ „ ausstehende hypothekarische Forderungen,
„ 548,473. 2. „ „ „ vorhandene Effecten, zum Tagescours angenommen,
„ 123,151. 21. „ „ „ vorhandene Außenstände bei mehreren Corporationen und unseren General-Agenturen.

Thlr. 2,271,642. 24.

Hiervon ab:

Thlr. 104,166. 29., welche nach Beschluß der General-Versammlung zur Vertheilung kommen.

Thlr. 2,167,475. 25. Summa wie oben.

## Die Direction der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

H. G. Halberstadt, M. Weickert, A. Auerbach,
P. R. Kraft, Phil. Mainoni.

---

Vorstehende 49. Jahresrechnung bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß und empfehle die Anstalt zur geneigten Versicherungsnahme. (8743)

Danzig, im August 1868.

## W. R. Hahn,

General-Agent
der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
**Bureau: Hundegasse No. 45.**

---

## Depeschen-Formulare,

wie sie vor Kurzem von der Behörde neu entworfen sind, habe ich im Königl. Telegraphenamte deponirt, von wo dieselben zu entnehmen sind.

**A. W. Kafemann.**

---

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen, in **Tiegenhof** durch die **Expedition des „Tiegenhöfer Telegraphen"** zu beziehen:

Handbuch
der
## Thier-Heilkunde
von
**P. Wiebe,** Ladekopp.

kl. 8. broch. Pr. 15 Sgr.

Danzig, 1. August 1868.
**A. W. Kafemann.**

---

## Geschäfts-Verkauf.

Ein in **Marienwerder**, Marienburgerstr. No. 87 und 88 belegenes **Kurzwaarengeschäft,** ist wegen Todesfall unter sehr vortheilhaften Bedingungen bei einer Anzahlung von 800 bis 1000 Thlr. sogleich zu verkaufen. Gef. Offerten erbittet

(8700) **Natalie v. Puttkamer.**
Marienwerder, den 30. Juli 1868.

---

**In Damasken bei Gardschau ist die diesjährige Obsternte an einen ordentlichen Pächter zu überlassen.** (8699)

---

Zum 1. October d. J. suche ich einen Hauslehrer, der einen Knaben von 8 Jahren und ein Mädchen von 6 Jahren zu unterrichten hat. Hierauf sich bei mir Meldende wollen ihre Bedingungen zum Engagement mittheilen. (8677)

**Orthmann,**
Oberamtmann in Wierzchutzin bei Ossecken.

---

## Ein musikal. Seminarist

wird vom 1. October a. c. gewünscht. Gefällige Offerten werden unter M. v. Z. Czimmanau pr. Gnewin erbeten. (8637)

---

Einige Wirthschaftseleven und zweite Inspektoren suche ich zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55. (8627)

---

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, die nicht ganz unerfahren in der Wirthschaft ist, und in feinen Handarbeiten geübt, wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Gefällige Adr. unter H. M. poste restante Karszyn. 8599)

---

Einen musikal. Hauslehrer, gebildete zweite Inspectoren u. Wirthschaftseleven sucht **Böhrer,** Langgasse No. 55. (8759)

---

Einem solid. erwachs. jungen Manne, sowie e. Schüler von 10–14 Jahr. wird eine freundl. Pens. empf. d. Hrn. Lehrer **Gerlach,** Hinterg. 11.

---

**Ein Speicher zu Getreide-Schüttungen wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Gefällige Adressen mit Angabe der billigsten Miethe werden erbeten unter No. 8760 in der Exped. d. Ztg.**

---

## Der Kindergarten

beginnt wieder Montag, den 3. August. Anmeldungen neuer Kinder werden entgegen genommen im Locale der Anstalt **Poggenpfuhl No. 11, parterre.** (8686)

---

## TYPOGRAPHIA

heute Sonntag, den 2. August, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mittheilungen, Einkassirung der Beiträge.
2) Wahlen eines Bibliothekars und eines Stellvertreters für den Schriftführer.
3) Eröffnung der Bibliothek.
4) Vorlesung.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

---

## Schröder's u. Weiß'

**Garten-Lokal am Olivaerthor.**

Sonntag, den 2. August:

## CONCERT

**von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.**

Anfang 6 Uhr. Entree 1 Sgr.

(8732) **Fürstenberg.**

---

## Seebad Westerplatte.

**Heute Sonntag, den 2. August 1868:**

**Großes**

## Wasser- u. Landfeuerwerk

von (9698)
**J. C. Behrend.**

---

## Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 2. August:

## Große Vorstellung und Concert.

**Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.**

Anfang 4½ Uhr. Entrée wie gew., von 8 Uhr ab 2½ *Sgr.*

**Abends große Garten-Illumination.**

**Bei ungünstigem Wetter Vorstellung und Concert im Saale.**

Montag, 3. August: **Große Vorstellung und Concert.**

---

## An . . .

Ganz mir aus der Seele geschrieben, nur muß es heißen statt Kleinen: Großen, oder richtiger: Dem lieben bösen Menschen! (8758)

---

Dombau-Loose à 1 *Rthlr.* bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.